

Ozean-Wanderer auf Helgoland

Schwarzbrauenalbatros (*Thalassarche melanophrys*) erstmals auf der Hochseeinsel

Von HARRO H. MÜLLER

Nach Jahrzehnten des Wartens ging am Mittwoch, dem 28. Mai 2014, gegen 07:00 Uhr in der Frühe der Traum vieler Ornithologen in Erfüllung: Auf Helgoland entdeckte der ortsansässige Vogelbeobachter Gotthard Krug einen Schwarzbrauenalbatros (*Thalassarche melanophrys*). Der erste für die deutsche Hochseeinsel und zugleich die 432. auf dem roten Felsen nachgewiesene Vogelart.

Blitzschnell verbreitete sich die Nachricht auch mit ständigen updates über die birderhotline club300.de. Denn der Ozean-Wanderer aus dem Südatlantik segelte auf seinen etwa 2,30 Meter messenden Flügeln nicht mal kurz vorbei, sondern gab mehrere Tage lang Galavorstellungen über Düne, Unter- und Oberland und insbesondere zwischen Langer Anna und dem vom Verein Jordsand betreuten Lummenfelsen.

„Unglaublich“ – „Das gibt es doch gar nicht“ – „Träum ich denn?“ – „Man, der landet gleich auf meinem Kopf“: Von solchen Kommentaren begleitet, kurvte der Albatros über den Beobachtern, stand manchmal über der Basstölpel-Kolonie am Felsrand kurz im Aufwind, um mit einem Schwenk in die Tiefe zu sausen und gleich wieder in die Höhe zu schwingen. Neugierige Touristen schossen „Sensationsfotos“ mit ihren Mobiltelefonen.



Bei der Gefiederpflege sind markanter Überaugenstreif und Schnabelfärbung des adulten Schwarzbrauenalbatros gut zu sehen.

Foto: Felix Timmermann



Galavorstellung zwischen Langer Anna und Lummenfelsen: Begeisterte Vogelbeobachter lassen die Kameras heiß laufen.

Foto: Jochen Dierschke

„Wir haben immer damit gerechnet, aber dass es so eine sensationelle Beobachtung direkt an und auf der Insel wird, das war nicht zu erwarten“, sagt Jochen Dierschke, Leiter der Außenstelle des Instituts für Vogelforschung auf Helgoland. Etwa 50 angereiste Ornithologen sahen den Vogel bis zum 29. Mai. Dann verschwand er eine Woche lang. Vom 4. bis zum 5. Juni kehrte der Traum auf Flügeln zurück, glänzte im Starkwind mit imposanten Flugvorführungen und flog erneut davon. Wiederum eine Woche später, am 12. und 13. Juni, tauchte der Hochseevogel zum dritten Mal auf und rastete sogar in der Basstölpel-Kolonie.

Vermutlich ist es derselbe Vogel, der bereits am 25. und 26. Mai in Skagen an der Nordspitze Dänemarks gesehen wurde. Für Deutschland bedeutet dies den dritten oder vierten Nachweis dieser kleinen Albatrosart. Am 7.5.1991 flog ein Exemplar über See jenseits der 12 Seemeilen-Grenze der direkten Helgoländer Gewässer. Deshalb wurde die Beobachtung nicht in die Avifauna von Helgoland (DIERSCHKE et al. 2011) aufgenommen. Es soll in den letzten zehn Jahren einen oder zwei weitere Nachweise im deutschen Nordsee-Sektor bei Hochseevogelzählungen gegeben haben.

Auffällig ist, dass der Helgoländer Albatros oft die Basstölpel-Kolonie an Lummenfelsen und Langer Anna anfliegt. Von schottischen Inseln und von den Färöer wurde diese Vorliebe mehrfach beschrieben. Auf Sula Geir nördlich der Äußeren Hebriden stellte sich von 2005 bis 2007 immer wieder ein Schwarzbrauenalbatros in der Tölpel-Kolonie (ca. 5.000 Paare) ein. Von 1967 bis 1969 fand ein anderer die mit 150.000 Tieren größte Basstölpel-Kolonie der Welt auf dem Bass Rock vor Ost-Schottland so attraktiv, dass der Albatros balzte und mit dem Nestbau begann. Berühmt wurde ein Weibchen, das von 1860 an 34 Jahre lang den Vogelklippen von Myggenaes auf den Färöer treu blieb, bis es angeblich versehentlich bei der Jagd auf Basstölpel geschossen wurde (HARTERT 1912-21).

Der auch Mollymauk genannte Vogel wird jährlich im Nordost-Atlantik gesehen. Mit 30 Daten stammen die meisten Sichtungen von 1950 bis 2014 von den Britischen Inseln (BTO, British Trust for Ornithology und eu-



Ohne jede Scheu fliegt der Schwarzbrauenalbatros oft nahe an den Beobachtern vorbei.

Foto: Jochen Dierschke

ropäische Seltenheiten-Plattform www.netfugl.dk). Wertet man in Ermangelung einer Gesamtschau nur die auf netfugl.dk seit dem Jahr 2002 vermerkten Meldungen für einen Eindruck des Vorkommens aus, dann ergibt sich für die West-Paläarktis folgendes Bild:

Inseln und Küsten Nordost-Atlantik 39 Daten, Nord- und Ostsee 3, Mittelmeer 2, Marokko 1. Das Bild nach Ländern seit 2002: Britische Inseln 13, Irland 7, Spanien 6, Frankreich 5, Norwegen 5, Dänemark 2, Deutschland 1 (vermutlich 2 bis 3), Portugal/Azoren 2, Italien 2, Schweden 1, Marokko 1. Verteilung von 50 Daten (einige eventuell dasselbe In-

dividuum) über die Monate: Januar 4, Februar 2, März 1, April 2, Mai 7, Juni 6, Juli 5, August 0, September 10, Oktober 9, November 3, Dezember 1. Die lückenhaften Altersangaben betreffen 18 adulte und 8 immature oder subadulte Vögel.

Ein paar weitere Hinweise für die nördliche Hemisphäre: Im Nordwest-Atlantik erscheint die Art sehr selten, von der Karibik über USA und Kanada bis Grönland bisher etwa 10 anerkannte Meldungen (COFFEY 2012). Extrem nördliche Funde: 1 vor Labrador (8.8.2009, COFFEY 2012), 2 vor Grönland, 1 nordwestlich Spitzbergen (15.6.1878, HARTERT) und 1 Hamningberg an Norwegens Nordost-Spitze im Eismeer (3.7.2003, netfugl.dk). Grund für die Zunahme der Beobachtungen seit 12 Jahren könnte die steigende Zahl von Vogelbeobachtern sein. Zudem hat in vielen Küstenländern und auf Inseln das Angebot von speziellen Hochseetouren mit Ziel Meeresvögel, Wale und Delphine rasant zugenommen.

Der Weltbestand des circumpolar verbreiteten Schwarzbrauenalbatros beträgt über 700.000 Paare. (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2014). Die Falkland-Inseln im Südwest-Atlantik beherbergen nach Erhebungen von 2010 mit 475.000 bis 535.000 Brutpaaren in zwölf großen Kolonien das größte Vorkommen und damit 70 bis 73 Prozent des glo-



Starkwind am Klippenrand zerrt am Gefieder des Schwarzbrauenalbatros, der über den Basstölpeln einschwebt.

Foto: Harro H. Müller

balen Bestandes (WOLFAARDT 2012). Dann folgen die chilenischen Inseln Islas Diego Ramirez, Ildefonso, Diego de Almagro und Isla Evangelistas mit etwa 130.000. Auf Süd-Georgien brüten ca. 56.000 Paare. Auf den Inseln Heard, McDonald und Macquarie (Australien) Campbell, Snares und Antipodes (Neuseeland) sowie Crozet und Kerguelen (Frankreichs Gebiete im südlichen Indischen Ozean) sind es zusammen etwa 5.800 Brüter.

Alle 22 Albatrosarten zählen zu den am stärksten gefährdeten Hochseevögeln, da sie zu zig Tausenden jährlich als „Beifang“ in der Langleinen- und Trawlerfischerei verenden. Nun scheinen langsam schonendere Fangmethoden positive Auswirkungen zu haben, für die sich die Organisation Agreement on the Conservation of Albatrosses and Petrels (ACAP) einsetzt. ACAP-Koordinator Anton Wolfaardt berichtet von den Falkland-Inseln, dass die Brutpopulation seit 2005 jährlich um 4 Prozent zunimmt. Vorrichtungen zu einem schnelleren Absinken der mit Tausenden Haken bestückten Fischereifangleinen verringerten die Todesrate der Albatrosse von 0,016 Vögeln pro 1.000 Haken auf 0,005 Tiere. Schlechter sieht die Bilanz bei der Netzfischerei aus. In der Fangsaison 2010-2011 wurden rund um die Falklands mindestens 1.421 Pelagen getötet, zumeist Schwarzbraunalbatrosse.

Unklar erscheinen alte Daten über Albatros-Funde in Deutschland. Auf Borkum soll im Sommer 1868 ein einzelner Flügel eines



Der Mollymauk liebt Basstölpel – und steht mit ihnen gemeinsam im Aufwind vor dem Helgoländer Lummenfelsen.

Foto: Felix Timmermann

Wanderalbatrosses (*Diomedea exulans*) angespült worden sein (DROSTE-HÜLSHOFF 1869). NIETHAMMER et al. (1966) liefern einen Hinweis von 1912 über einen tot gefundenen Wanderalbatros bei Fischern am Südufer des Ammersees in Bayern. WÜST (1982) sieht „keinen Grund, an dem bayerischen Albatros-Fund überhaupt zu zweifeln“. Einen Beleg gibt es nicht. HARTERT weist darauf hin: „... früher wurde fast jeder Albatros als *D. exulans* betrachtet...“. Er deutet damit wohl an, dass es sich bei alten Meldungen über den Wanderalbatros auch um eine kleinere Albatrosart handeln könnte.

Literatur

- ACAP (Agreement on the Conservation of Albatrosses and Petrels): Website mit Links <http://www.acap.aq/>
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2014) Species factsheet: *Thalassarche melanophrys*. <http://www.birdlife.org>.
- COFFEY J (2012): Black-browed Albatross Sighting off Northern Labrador, Canada. *Northeastern Naturalist* 19/1:130-134
- DIERSCHKE J, DIERSCHKE V, HÜPPOP K, HÜPPOP O, JACHMANN KF (2011): Die Vogelwelt der Insel Helgoland: 575. OAG Helgoland, Helgoland
- DROSTE-HÜLSHOFF F (1869): Die Vogelwelt der Insel Borkum: 364. Münster
- HARTERT E (1912-21): Die Vögel der paläarktischen Fauna. Band 2:1441-1442. Friedländer & Sohn, Berlin
- NIETHAMMER G (Hrsg), BAUER KM, BLOTZHEIM UNG (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1:165-166. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main
- Ornithologen-Plattformen im Internet: www.netflug.dk und www.club300.de
- WOLFAARDT A (2012): An assessment of the population and conservation status of Black-browed Albatrosses in the Falkland Islands. http://www.epd.gov.fk/wp-content/uploads/An%20assessment%20of%20the%20conservation%20status%20of%20BBA%20in%20the%20Falkland%20Islands_July%202012_Final.pdf
- WÜST W (1982): Avifauna Bavaricae. Bd. 1:110. 2. Auflage. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München



Der Albatros (re.) über der Basstölpel-Kolonie auf der Langen Anna.

Foto Harro H. Müller

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [35_2_2014](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Harro Heribert

Artikel/Article: [Ozean-Wanderer auf Helgoland Schwarzbrauenalbatros \(Thalassarche melanophrys\) erstmals auf der Hochseeinsel 16-18](#)